

STRAHLROHR

NR. 155 // 10 // 2020

Magazin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug





04



06



11



18



22

INHALT

EINSATZ **04** BRAND GRIENBACHSTRASSE **06** STRASSENRETTUNG FRIEDHOF **08** BRAND IN CHAM **DIENST 10** DANKE

AUSBILDUNG **11** RDZ AZUBI **12** EFK STÜTZPUNKT **DIENST 14** SICHTSCHUTZWAND **15** RAUCHVORHANG

AUSBILDUNG **16** EFK ATEMSCHUTZ **17** WBK ATEMSCHUTZ **18** WBK TECHZUG **20** WBK SPEZIALRETTET **TECHNIK 22** SVA 110MM

DIENST 24 REKRUTIERUNG **26** INFO-TAFEL



Sali mitenand

Es ist nun schon über ein halbes Jahr her als ich, anlässlich der 141. Generalversammlung vom 25. Januar, zu Eurem Präsidenten gewählt wurde. Rückblickend schien die Welt damals noch in Ordnung zu sein. Man assoziierte mit dem Begriff «Corona» nur eine mexikanische Biermarke. In der Zwischenzeit beherrscht dieses Virus die gesamte Berichterstattung in den Medien. Wir mussten in der ersten Hälfte des Jahres 2020 fast alle Übungen ausfallen lassen. Ebenfalls konnten viele Sitzungen und Treffen nicht durchgeführt werden. Wir wussten uns zwar zu helfen und haben einige Sitzungen mit Videokonferenzen von zu Hause aus durchgeführt. Trotzdem ist das kein richtiger Ersatz für den persönlichen Kontakt zwischen uns. Auch auf liebgewonnene Gewohnheiten, wie zum Beispiel das Händeschütteln, musste verzichtet werden. Ich sah aber die Kameradschaft in der Feuerwehr dadurch nie wirklich als gefährdet.

Wir wollten Euch noch vor den Sommerferien über die Ergebnisse der Mehrjahresplanung 2020-2024 informieren. Dieser Informationsanlass fiel leider auch den ganzen Einschränkungen zum Opfer. Sobald es die Umstände wieder zulassen, werden wir Euch über dieses, für die FFZ relevante Dokument, informieren. Es ist wichtig sich laufend Gedanken über unsere FFZ zu machen. Wir sind heute eine gute und schlagkräftige Truppe zum Schutz der Stadt und des Kantons Zug. Wir wollen, dass dies auch in 10, 20 oder 50 Jahren noch so ist. Alle, sei es Kader, Ehrenmitglieder oder auch der einfache Soldat, wie ich einer bin, sollten die Möglichkeit haben, sich zu dieser wichtigen Aufgabe zu äussern.

Ich habe in meiner Antrittsrede an der GV gesagt: «Ich will ein Präsident für Euch alle sein». Das gilt immer noch und ist in dieser schwierigen Zeit wichtiger denn je. Ich versuche, immer ein offenes Ohr für Eure Anliegen zu haben.

Ich freue mich gemeinsam mit Euch die Kameradschaft der FFZ noch viele Jahre zu pflegen.

Gott zur Ehr – dem nächsten zur Wehr – dem Feuer zum Trutz – der Stadt zum Schutz!
Euer

Präsident FFZ



IMPRESSUM // HERAUSGEBER: FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT ZUG, REDAKTION STRAHLROHR, AHORNSTRASSE 10, 6300 ZUG, TEL. 058 728 18 18, STRAHLROHR@GMX.CH // **CHEFREDAKTOR:** REMO MEYER // **REDAKTOREN:** DANIEL BÖGLI, MARCEL VETTIGER, DANIEL VUICHARD **FREIE MITARBEITER:** EDGAR BLUM CHRISTIAN WEBER, **GRAFIK:** STUDER GULDIN GMBH // **DRUCK:** KALT MEDIEN AG // **ILLUSTRATIONEN & BILDER:** ISTOCK/THINKSTOCK

REDAKTIONSSCHLUSS: 07. AUGUST 2020 // ERSCHEINT 3-MAL JÄHRLICH // WWW.FFZ.CH



Richtige Taktik, kleiner Schaden

Ein Küchenbrand an der Grienbachstrasse beschäftigte uns am 22. Mai. Dank einem umsichtigen Vorgehen konnte ein grösserer Schaden verhindert werden.

Text: Oblt René Etter, Einsatzleiter

Am 22.05. um 17.15 Uhr erreichte uns die Alarmmeldung: Brand Rauch Gebäude Grienbachstrasse. Während der Anfahrt habe ich von Kolin 62 (Remo Meyer) die Mitteilung erhalten, dass er auf Reko sei.

ERSTE RÜCKMELDUNG NACH REKO

Beim Schadenplatz angekommen wurde ich durch Remo Meyer informiert, dass es sich um einen Küchenbrand im 1. Stock handelt. Leichter Rauch im Treppenhaus.

ENTSCHEID

- Gebäude evakuieren
- Lüften Treppenhaus
- Brandbekämpfung über Balkon

- Grienbachstrasse sperren

- Lüften Wohnung

Remo übernahm die Aufgabe Of-Front und hat meinen Entscheid umgesetzt.

ZWEITER ALARM GLEICHZEITIG

Um 17.22 Uhr erreichte uns ein weiterer Alarm: BMA Klinik Meisenberg.

Ich habe zusätzlich, über das Feuerwehrgebäude, die weiteren Massnahmen für den Automatischen Brandalarm organisiert.

BETREUUNG DURCH DEN RETTUNGSDIENST

An der Grienbachstrasse übernahm der aufgebotebene Rettungsdienst die Betreuung der evakuierten Personen und die Polizei unterstützte uns bei der Strassensperrung.

Nach der Brandbekämpfung und Lüften des Objekts konnten wir es dem KTD übergeben. Allen ein herzliches Dankeschön für den erfolgreichen Einsatz. //



SCHADEN SO KLEIN WIE MÖGLICH HALTEN

Text: Oblt Remo Meyer, Of Front

ALTERNATIVER ANGRIFFSWEG

Bei unserem Eintreffen war das Treppenhaus leicht ver Raucht, aber die Tür zur Brandwohnung bereits wieder geschlossen. Um eine weitere Ausbreitung des Brandrauches zu verhindern, haben wir uns für den Weg über den Balkon als alternativen Angriffsweg entschieden. Dadurch konnte auch die Schlüsselstelle Treppenhaus geschont und freigehalten werden.

WAHL DES LÖSCHMITTELS

Der Atemschutztrupp drang mit einer Druckleitung und einem Hohlstrahlrohr in die Wohnung ein. Um den Wasserschaden so gering wie möglich zu halten, wurde das Hohlstrahlrohr bereits vor dem Eindringen in die Wohnung auf die kleinste Literzahl eingestellt. Nach kurzer Wasserabgabe, wurde dem AS-Trupp die Eimerspritze zum Ablöschen nachgereicht. Durch dieses Vorgehen haben wir keinen Tropfen Wasser zu viel in der Wohnung abgegeben und den Schaden so gering wie möglich gehalten.

Unser Ziel ist es immer, den Schaden so gering wie möglich zu halten. Mit diesem Ziel vor Augen wurde an diesem Einsatz erfolgreich gearbeitet.





Unfall an einem aussergewöhnlichen Ort mit einem aussergewöhnlichen Fahrzeug

Eben hatte ich an diesem warmen Sonntagend, 17. Mai, in einem Gartenrestaurant das Nachtessen bestellt, als der eingehende Alarm die gemütliche Stimmung unterbrach. Was ich hörte, machte mich stutzig: «Strassenrettung Friedhof Zug, 1. Reihe.» Ein Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person auf dem Friedhof!? Dies ergab für mich keinen Sinn... Der Einsatzort sollte nicht das einzige Aussergewöhnliche bei diesem Ereignis sein.

Text: Hptm David Gisler, Einsatzleiter



Während dem Ausrücken nahm ich unmittelbar via Polycom mit der Einsatzleitzentrale der Zuger Polizei Kontakt auf. Auf mein Nachfragen wurde mir bestätigt, dass der Einsatzort so stimme und ich am besten über die Waldheimstrasse zufahren solle.

UNFALL MIT ELEKTROBETRIEBENEM FAHRZEUG

Auch mit der Zusatzinformation, es handle sich um ein elektrobetriebenes Gefährt, konnte ich mir nur schwer vorstellen, was uns erwarten würde.

Meine Gedanken kreisten laufend darum, wie es zu einem Verkehrsunfall zwischen den Gräbern mitten auf dem Friedhof gekommen sein soll.

PATIENT SCHWER EINGEKLEMMT

Vor Ort auf dem Parkplatz oberhalb des Friedhofs traf ich als erstes auf einen Rettungssanitäter. Er gab mir sogleich die Info, dass ein Patient schwer unter einem Elektromobil eingeklemmt sei. Von diesem Standort hatte ich leider keinen direkten Blickkontakt zum Ereignis.

Als erstes schickte ich Oblt Martin Bürge als Of Bergung zur weiteren Erkundung an die Unfallstelle. Via Funk bestellte er die akku-betriebenen Rettungsgeräte und zusätzliches Material. Nach weiteren Massnahmen, wie der Vollsperrung der Waldheimstrasse, konnte ich mir einen genaueren Überblick verschaffen.

Bei dem Gefährt handelte es sich um ein einplätziges Elektromobil mit einem Verdeck. Aufgrund der Spuren war ersichtlich, dass das Fahrzeug mit dem Fahrer vom sehr steilen Rägatenweg herkommend die Waldheimstrasse kreuzte und dann bei der angrenzenden Böschung abhob. Bei der anschliessenden Kollision mit einem Grabstein wurde dieser umgerissen und das Elektromobil kam einige Meter weiter unten auf der Seite liegend zum Stehen und begrub dabei den Fahrer unter sich.

SCHNELLE RETTUNG

Da das Elektromobil nicht in massiver Bauweise war, ging die Rettung schnell von statten und der eingeklemmte Fahrer konnte rasch befreit werden. Parallel stellten wir die Absperrung sicher, so dass der Helikopter der Alpine Air Ambulance auf der kleinen Wiese neben der Abdankungshalle landen konnte. Wir halfen beim Tragen des Patienten zum Helikopter, der ihn in ein ausserkantonales Spital flog.

GEFAHR DURCH AKKUPAKETE

Bei den Abschlussarbeiten überprüften wir nochmals mit der Wärbildkamera die Temperatur des Akkupaketes. Eine schwere Beschädigung hätte einen «Thermal Runaway» mit schnell ansteigender Temperatur bis hin zur Entzündung auslösen können. Diese Möglichkeit ist unbedingt zu berücksichtigen und ein entsprechender Brandschutz ist bereit zu stellen. Für die Bergung

haben wir das Fahrzeug der Zuger Polizei übergeben, die den Abtransport organisierte. Noch vor Ort führten wir zusammen mit dem Rettungsdienst ein Debriefing durch und besprachen die Besonderheiten des Einsatzes.

MENSCHLICHE SCHICKSALE

Dass hinter jedem Unfall ein menschliches Schicksal steht, wurde mir kurz vor Abfahrt einmal mehr eindrücklich bewusst. Eben als ich mich von der Polizeipatrouille verabschieden wollte, fuhr eine Frau neben uns auf den Parkplatz. Ganz aufgebracht fragte sie nach, was passiert sei und dass ihr Mann nicht nach Hause gekommen ist. Als sie den gleichen Familiennamen nannte, den ich auf dem Einsatzbericht beim Verunfallten notiert hatte, musste ich leer schlucken. Ich war froh, dass die beiden Polizisten sich sofort um die Frau kümmern konnten.

Herzlichen Dank allen Beteiligten des Rettungsdienstes Zug (RDZ), der Zuger Polizei, der Luftrettung sowie unseren FFZlern für die sehr gute und eingespielte Zusammenarbeit, die auch bei aussergewöhnlichen Einsätzen bestens funktioniert. //





50 Personen bei Brand evakuiert

In einer Überbauung in Cham brennt es innert zweieinhalb Wochen gleich zweimal. Der Brand, der im 1. OG eines Minergiehauses ausgebrochen ist, frisst sich rasend schnell die Fassade hoch bis ins Dach. Rund 50 Personen müssen evakuiert werden und es beginnt ein kräftezehrender Einsatz.

Text: Erich Herzog, Einsatzleiter Fw Cham

Mittwoch, 27. Mai: «Brand / Rauch Gebäude in Cham, Balkon brennt», so lautet die Alarmmeldung, mit der um 07.19 Uhr das Tagespikett der Feuerwehr Cham aufgeboten wird.

Bereits zehn Minuten später ist Pikettoffizier Daniel Jauch mit mehreren AdF der Stützpunktfeuerwehr Zug mit der ADL vor Ort. Denn beim Stichwort «Brand / Rauch Gebäude» wird automatisch die Stützpunktfeuerwehr Zug aufgeboten.

50 PERSONEN EVAKUIERT

Es gab eine starke Rauchentwicklung und einen schnellen Brandverlauf. Vom 1. OG, wo der Brand ausgebrochen ist, frass sich das Feuer rasend schnell die Fassade hoch bis ins Dach. Deshalb entscheidet die Einsatzleitung das Mehrfamilienhaus und die umliegenden Gebäude sofort zu evakuieren. Die rund 50 Evakuierten werden von AdF

rausgeklingelt und durchs Treppenhaus und durch die Tiefgarage in Sicherheit gebracht. Glücklicherweise ist ebenfalls rasch eine Person der Verwaltung vor Ort, die Zugang zu den noch verschlossenen Wohnungen schaffen kann. Mittels einem Mieterspiegel wird kontrolliert, ob die vermissten Personen in der Sammelstelle der Unverletzten sind. Zusätzlich wird mit den nicht anwesenden Personen telefonisch Kontakt aufgenommen. Es können glücklicherweise alle betroffenen Bewohner erreicht werden.

ABSPRACHEPUNKTE

Nach der Definition der sechs Absprachepunkte wird unter anderem festgelegt, dass sich die Patientensammelstelle beim Empfang eines Geschäftsgebäudes auf der anderen Seite der Hauptstrasse befindet. Die Feuerwehrsaniätät und der Rettungsdienst Zug betreuen die Evakuierten. Die Sammelstelle Unverletzte befindet sich in

der Tiefgarage des gleichen Geschäftsgebäudes. Glücklicherweise gibt es keine Verletzten. Nur eine Person muss mit Verdacht auf eine Rauchgasverletzung ins Spital überführt werden. Diese kann das Spital jedoch schnell wieder verlassen.

ABSCHNITTE

Da der Brand sich beginnt auf der Rückseite des Hauses auszubreiten, entscheidet der Einsatzleiter, sofort einen zweiten Abschnitt zu bilden. Die Stützpunktfeuerwehr Zug erhält somit den Auftrag, die Rückseite des Hauses zu sichern.

Kurze Zeit später müssen weitere Mittel nachalarmiert werden. Diese Aufgabe übernimmt die Polizei: die gesamte Feuerwehr Cham, die Feuerwehr Steinhausen und weitere Mittel der Stützpunktfeuerwehr Zug - AsGt sowie der Hubretter - werden aufgeboten. Das hat zur Folge, dass sich



nun die Feuerwehr Unterägeri mit ihrer ADL für allfällige weitere Einsätze im Kanton in Pikettstellung befindet. Sonst übernimmt die Feuerwehr Baar diese Pikettstellung, aber der Hubretter befindet sich momentan im Service.

Mit mehreren Atemschutztrupps und Transportleitungen ab der Lorze und ab Hydrant, gelingt es schliesslich, den Brand nach ungefähr 30 Minuten unter Kontrolle zu bringen. Dank des zweiten Abschnitts hatten wir den Brand schnell im Griff, so dass wir diesen Abschnitt bereits um die Mittagszeit auflösen und die Stützpunktfeuerwehr Zug den Rückzug antreten konnte.

GLUTNESTER - KRÄFTEZEHNENDE ARBEITEN

Die Löscharbeiten ziehen sich aber in die Länge. Denn um die vielen versteckten Glutnester, die in der Fassade weiterglimmen, bekämpfen zu können, muss die Hausfassade – auch die noch intakte - fast vollständig aufgesägt und entfernt werden. Diese kräftezehrenden Arbeiten dauern bis in den späten Nachmittag hinein. Da die Stützpunktfeuerwehr Zug mittlerweile wieder vollständig eingerückt ist, wird zur Unterstützung dieser Arbeiten die ADL der Feuerwehr Unterägeri sowie ein weiteres

Hubrettungsfahrzeug einer privaten Firma nachaufgeboten.

Nachdem alle Glutnester abgelöscht sind und mit der Wärmebildkamera alles bis ins kleinste Detail kontrolliert worden ist, findet die Nachbesprechung gleich auf dem Schadenplatz statt. Dies, um sicherstellen zu können, dass auch wirklich jedes Glutnest erfolgreich bekämpft worden ist. Während der Nachbesprechung bleibt alles ruhig und auf eine anschliessende Brandwache wird deshalb verzichtet.

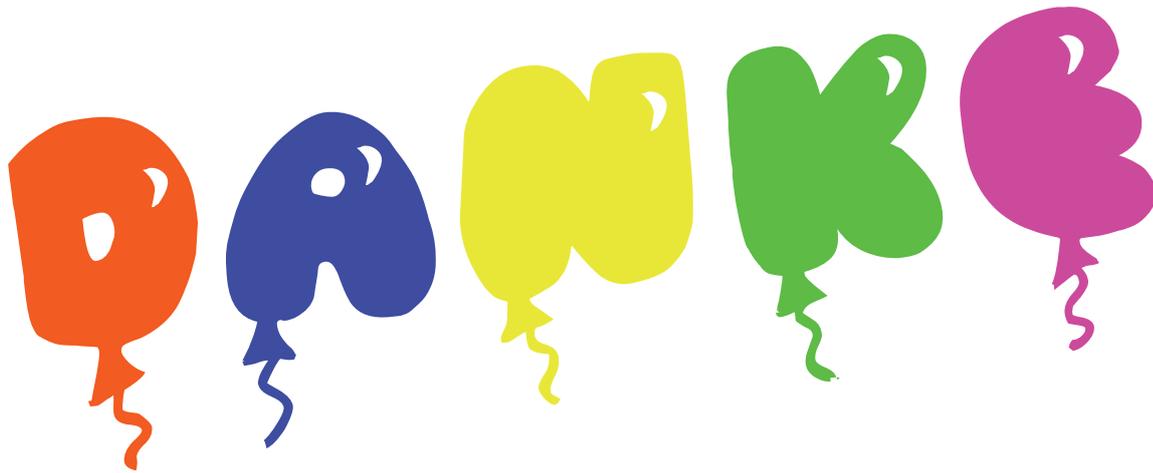
FAZIT

«Die stündlichen Abspracherapporte haben sich bewährt», stellt Einsatzleiter Herzog fest. «Diese helfen einem den Überblick zu bewahren. Der erste Abspracherapport fand bereits um 08.15 Uhr statt. Das half uns unter anderem, dass bereits früh Gemeindevertreter aufgeboden werden konnten, damit sie Notunterkünfte organisieren konnten, da insgesamt fünf Wohnungen nicht mehr bewohnbar waren.» Die Wohnungen in der Attika erlitten keinen Brand-, sondern Wasserschaden.

Bereits beim ersten Rapport weist der Einsatzleiter wegen COVID-19 auf die einzuhal-

tenden Mindestabstände hin und dass auf den Fahrzeugen genügend Hygienemasken und Gummihandschuhe mitgeführt werden. In diesem Zusammenhang wird auch die Patientensammelstelle unverzüglich mit genügend Schutzmaterial ausgerüstet. //





Die Jahrgänger gehen in Pension

Mit Edgar Blum und Kurt von Rickenbach wurden im Jahr 2020 zwei Legenden des Feuerwehramtes pensioniert. Bis Ende Jahr bleiben sie uns als Milizfeuerwehrler noch erhalten. Für uns ist ihre Pensionierung bereits heute ein Grund zum Danke sagen.

Text: alle AdFFZ

Die Zahlen zu diesen beiden Herren sind atemberaubend. So war zum Beispiel das ganze Strahlrohrteam noch im Windelalter beziehungsweise gar nicht geboren, als Kudi und Edgar der FFZ beitraten. Wir verzichten hier vorerst auf eine Laudatio mit allen Fakten. Es ist uns aber wichtig, im Namen aller AdF Danke zu sagen. Danke für die unendlichen Stunden der Kameradschaft, der Unterstützung und der erfahrenen Worte. Aber auch Danke für den Schabernack, den ihr mit uns getrieben habt.

Es gibt kein FFZler, der nicht von Edgar ausgemessen und eingekleidet wurde, aufgrund von Gewichtsveränderungen sogar manche mehr als einmal. Es ist aber auch so, dass viele von uns durch das goldene Händchen vom dienstältesten Soldaten Kudi stolze Besitzer einer schönen Uhr sind.

Unsere Erlebnisse mit den «Jahrgängern» sind so vielfältig und spannend wie ihr selber seid. Bleibt gesund und genießt Euren Ruhestand. Wir sind Euch dankbar für alles und werden Euch, das darf man so sagen, auch ein bisschen vermissen. //





Weiterbildungstag für die Auszubildenden des Rettungsdienstes Zug

Am Samstag, 20. Juni durfte eine Gruppe des Technischen Zuges der Stützpunktfeuerwehr mehrere Einsätze zum Thema Verkehrsunfälle und Personenrettung mit den «Azubis» des RDZ absolvieren.

Text: Maj Daniel Jauch, Kurskommandant

In zwei Gruppen aufgeteilt startete der Tag mit einer besonderen Baustellenrettung. Es ging darum, eine XXL Person aus der Baustelle mit der ADL und XXL Wanne zu retten. Es folgte ein Verkehrsunfall mit einer schwerstverletzten Person, welche mittels «Crash-Bergung» so schnell als möglich aus dem Fahrzeug geschnitten werden musste. Nach dem Znüni ging es weiter mit einer Frontalkollision. Eine Person mit Verdacht auf Rückenverletzung musste achsengerecht mittels einer schonenden Bergung (Cabrio) aus dem Fahrzeug gerettet werden. Das zweite Szenario vor dem Mittag war eine Personenrettung aus einem Fahrzeug in Dachlage. Nach dem Mittagessen ging es ins Gelände: Im steil abfallenden Tobel stürzte eine Frau ab, welche mittels einer Wannenbergung gerettet werden musste. Der Abschluss war dann eine Personenrettung aus einem Hotelzimmer mit dem Hubretter.

Dieser Tag war nicht nur für die «Azubis» ein sehr spannender Tag. //





EFK Stützpunkt

Nach dem Corona Chaos im Frühling waren alle froh zu hören, dass der Einführungskurs Stützpunkt stattfindet. Es war eine abgespeckte Variante vom üblichen Kurs jedoch nicht weniger interessant und abwechslungsreich.

Text: Sdt Kevin Nussbaum, Teilnehmer

Wir waren natürlich voller Vorfreude und erschienen deutlich früher und genossen zuerst einen Kaffee im Führstübli. Um 7.30 Uhr hiess es dann Beginn mit dem Kurstag. Zuerst wurden uns alle anwesenden Personen vorgestellt, danach startete Daniel Jauch mit seiner Präsentation und der offiziellen Einführung zum Kurs. Wir besprachen den Einsatzablauf, die Schadenplatzorganisation, Verhalten auf Autobahnen und Bahnanlagen. Die Erstmassnahmen besprachen wir gemeinsam, dies lockerte den sonst doch eher theoretischen Teil auf. Wir teilten uns in drei Gruppen auf und durften die sechs verschiedenen Posten durchlaufen. Jede Gruppe startete mit einem anderen Posten. Ich erzähle euch wie ich unseren Tag erlebt habe.

MESSEN

Gestartet haben wir mit dem Posten Messen. Dort ging es darum das MX 4 und das MX 6 kennen zu lernen und dies anwenden zu können. Zusätzlich lernten wir wie wir mit dem PH-Papier umgehen müssen. Am Anfang war ich fast ein wenig überfordert als ich das Messgerät das erste mal in der Hand hielt. Nach der Einführung und der Frageunde lernten wir das Messprotokoll kennen. Dies erscheint mir ein wenig leichter als die Messgeräte. Einzelnen oder in zweier Teams ging es los auf die Dachterrasse um dort, ausgerüstet mit dem MX 4 und dem Messprotokoll, den Messparkour zu durchlaufen. Es wurden graue Eimer mit verschiedenen Substanzen aufgestellt. Unsere Aufgabe war es die Substanz herauszufinden, respektive die Messwerte richtig auf das Messprotokoll zu notieren und auf der Rückseite den Messort in unserer Grundrisssskizze zu markieren. Nach anfänglichen Schwierigkeiten klappte es relativ gut und auch das Gerät zu interpretieren fiel uns immer leichter.

ÖLWEHR

Nach der Pause mit Stärkung ging es für unsere Gruppe weiter mit der Ölwehr. Wir verschoben mit einem Fahrzeug vom Depot zum See. Dort angekommen, begrüßte uns das Wetter eher regnerisch. Nach der Einführung von Material und der Einsatzweise durften wir selber Hand anlegen und lernten somit die verschiedenen Ölbinder kennen und wie sie sich auf der Strasse oder auf dem See verhalten. Wir durften auch schwerere Geschütze auffahren, wir haben auf dem See vom Ufer aus eine Ölsperre aufgebaut und diese danach korrekt retabliert. Dies hat immens Spass gemacht, auch grösseres Material zu brauchen und dies in der Praxis kennen zu lernen.

ICH WAR PERSÖNLICH SO ERSTAUNT, DASS ES FUNKTIONIERT, WENN MAN IN BEWEGUNG BLEIBT UND SO DIE TONNE RUNTERKÜHLT.

PUMPEN UND TLF

Kaum im Depot angekommen, ging es weiter. Wir lernten die verschiedenen Pumpen kennen und haben diese auch unter Anleitung eingesetzt. Auch der Umgang mit unseren zwei verschiedenen Wassersaugern lernten wir. Mir ist der Kärcher sympathischer. Spass bei Seite, es war interessant zu sehen, dass es deutliche Unterschiede gibt. Der Grundsatz richtiges Gerät für den richtigen Einsatzbereich, ist hier gefragt. Dies gilt ebenso für die verschiedenen Pumpen, ob Tauchpumpe oder Schmutzwasserpumpe. Nach der Mittagspause und mit einem vollen Bauch ging es spannend weiter mit dem nächsten Posten TLF. Dort lernten wir das TLF kennen und wo wir was finden.





BRANDBEKÄMPFUNG

Die Spannung steigte als wir mit dem Transporter los fuhren zum nächsten Posten «Brandbekämpfung». Auf dem Platz vor dem WWZ Unterwerk lernten wir die zwei Strahlrohre kennen mit ihren verschiedenen Einstellungen und dem jeweiligen Einsatzbereich. Wir hatten natürlich auch auf diesem Posten ein AHA Erlebnis. Nach der Erklärung von Remo Meyer, dass wir eine brennende Tonne mit Wasser abkühlen und nicht löschen sollen, so dass wir diese umarmen können, ohne dass es zu heiss ist, brauchte es noch seine motivierenden Worte, um es auch umzusetzen. Ich war persönlich so erstaunt, dass es funktioniert, wenn man in Bewegung bleibt und so die Tonne runterkühlt. Ich hätte dies den ganzen Tag machen können.

RETTUNGSDIENST UND FUNKEN

Jetzt kommt mein persönliches Highlight vom Kurstag. Der Posten Rettungsdienst. Mit Thomas Scherer hatten wir eine gute Einleitung zum HRF und ADL. Danach durften wir uns ausrüsten und die zwei Fahrzeuge besichtigen. Danach wurde ein kleiner Traum wahr, ich sag nur so viel: Es ging hochhinaus. Der Ausblick in einer Höhe von 30 Metern über dem Depot ist atemberaubend auch das Wetter meinte es gut mit uns. Ich glaube für alle die keine Höhenangst haben war dies die Bestätigung, dass die Feuerwehr für uns das richtige ist. Zumindest bei mir war es so. Dies war unser letzter Posten in den verschiedenen Gruppen. Danach lernten wir spielerisch alle zusammen zu funken, dies klappte mit anfänglichen Schwierigkeiten sehr gut und war ein tolles Erlebnis.

SPRUNGPOLSTER

Zum Schluss präsentierte uns Daniel Jauch noch das Sprungpolster in Form einer Präsentation. Nach dem Tagesrückblick tranken wir noch eins im Führstübl und wir gingen mit neu Gelerntem und viel Freude Nachhause. An diese Stelle möchte ich mich im Namen aller «Neuen» herzlichst beim Kurskommando, den Lektionsgebern und den Helfern bedanken. Ihr habt uns mit diesem lehrreichen Tag motiviert, 118% zu geben. //



Neuartiges Problem - moderne Lösung

Zum Schutz vor neugierigen Blicken an einem Schadenplatz hat die FFZ in Zusammenarbeit mit der GVZG eine Sichtschutzwand beschafft. So wollen wir sicherstellen, dass Unfallopfer vor Blicken und vor allem auch vor Foto- und Videoaufnahmen geschützt sind.

Text: Oblt Silvan Jans, Stv Fachbereichsleiter Logistik

Die Sichtschutzwand wurde uns anfangs Sommer geliefert. Sie dient dazu die Einsatzstelle von neugierigen Passanten und Blicken abzuschirmen.

Die Sichtschutzwand ist auf dem bereits vorhanden Zeltanhänger im Untergeschoss des Feuerwehrgebäudes untergebracht. Die Wand hat eine Länge von 20 Meter und ist 2.1 Meter hoch.

Der Sichtschutz wird durch zwei AdF abgerollt. Sie wird mit einem Gebläse aufgeblasen und unter Druck gehalten. Zur Stromversorgung wurde ein bereits vorhandenes Elektroaggregat auf den Anhänger verladen. Zur Befestigung bei Wind und Wetter werden Sandsäcke mitgeführt. Beim Aufstellen ist auf scharfe und kantige Teile zu achten, damit die Wand nicht beschädigt wird. Das Stromaggregat muss für den Betrieb ab-

geladen werden. Zum Retablieren wird das Gebläse abgestellt und die Luft entweicht. Anschliessend wird die Wand durch zwei AdF wieder aufgerollt und auf dem Anhänger verstaut. //





SVA 110

Schlauchverlegeanhänger 110mm

Länge: 7,15 m
Breite: 2,50 m
Höhe: 2,95 m
Schlauchlänge: 3500 m







Flucht- und Angriffswege rauchfrei

Der mobile Rauchverschluss dient uns dazu Flucht- und Angriffswege rauchfrei zu halten. Er kann allein oder zusammen mit einer Überdruckbelüftung eingesetzt werden.

Text: Oblt Silvan Jans, Stv Fachbereichsleiter Logistik

Der neu angeschaffte mobile Rauchverschluss ist für Türen zwischen 80 – 140 cm geeignet und wiegt ca. 5.5 Kilogramm. Die Bespannung besteht aus einem hitzebeständigem Spezialgewebe. Dieses wird, wenn nötig durch die Abteilung Logistik gereinigt. Beim Ausbau und beim Einpacken in die Tragetasche ist darauf zu achten, dass dies mit der nötigen Sorgfalt geschieht, damit das Glasfasertuch nicht beschädigt wird.

Der mobile Rauchverschluss befindet sich auf der rechten Seite von Kolin 6, unterhalb der Schlauchtragkörbe.

Der Rauchverschluss wird in den Türrahmen eingelegt und mit der Spannvorrichtung befestigt. Die Türe hinter dem Rauchverschluss wird anschliessend nach dem Grundsatz des «Prüfen Öffnen Vor-rücken» (PÖV) geöffnet. Nach der Türöffnung können die Rauchgase nicht in den sauberen Bereich austreten. Der Atemschutztrupp rückt unter dem beweglichen Teil des Rauchverschlusses vor. Am effektivsten wird der mobile Rauchverschluss zusammen mit einer Überdruckbelüftung eingesetzt. Da verschiedene Faktoren für den Einsatz berücksichtigt werden müssen, darf der mobile Rauchverschluss nur auf den Befehl des Einsatzleiters eingesetzt werden. //



**LERNVIDEO AUF
YOUTUBE**



SÜV und ART

Der geplante Einführungskurs Atemschutz für unsere Rekruten im März musste auf Grund der COVID-19-Pandemie abgesagt werden. Das Kommando hat entschieden, diesen Kurs so rasch als möglich nachzuholen, da der Atemschutz eine der wichtigsten Kernkompetenzen unserer Feuerwehr ist. Aus diesem Grund wurde der Kurs in einer verkürzten Version auf den Nachmittag des 20. Juni gelegt.

Text: Hptm Thomas Freimann, Chef Atemschutz

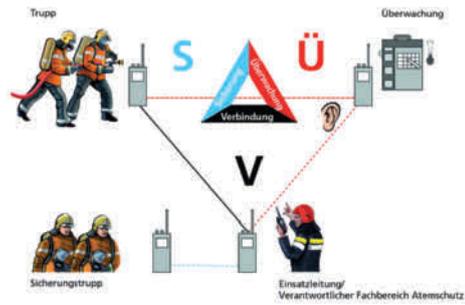
Die Teilnahme an diesem Kurs war auf freiwilliger Basis, aber mit Ausnahme von drei Kameraden (Unfall, Militär und Weiterbildung) nahmen alle Rekruten daran teil. So wie man es sich von Atemschützern gewohnt ist.

Zum Start gab es eine Einführung in die Atemschutz-Grundsätze, die Atemphysiologie und medizinischen Grundlagen. Ebenso wurden die vielfältigen Stressfaktoren, welchen ein Atemschützer ausgesetzt ist, angesprochen. Im Anschluss folgten die Einführung in unsere AS-Geräte und ihrer Bestandteile, hier durften die angehenden Atemschützer das erste Mal an diesem Tag «Flaschenluft» genießen. Es folgte die Erarbeitung des Sicherheitssystems «SÜV» (Sicherung, Überwachung, Verbindung) und die «ART»-Regel (Anmarsch, Rückweg, Trupp).

Nach einer kurzen Pause ging es in drei Trupps, jeweils geführt von einem erfahrenen Truppführer, auf die ASUA (Atemschutz-Übungsanlage). Das Ziel war es, dass die neuen Geräteträger an ihre physischen Grenzen herangeführt werden.

Eine kurze Einführung in die Grobreinigung und das Durchführen der Feinreinigung und Geräteprüfung bildeten den vorletzten Teil dieses Nachmittags. Zum Abschluss durften die neuen Geräteträger noch einen kurzen schriftlichen Test zu Papier bringen und anschliessend auf der Terrasse bei kameradschaftlichem Zusammensitzen den Kurs revuepassieren lassen.

Vielen Dank an alle sehr motivierten Teilnehmer, die Kurslogistik und meinen beiden rechten Händen, welche die Ausbildung tatkräftig unterstützt haben. //



- S** **Sicherung**
Der Trupp sorgt für seine Rückwegsicherung und den Atemluftvorrat für den Rückweg.
- Ü** **Überwachung**
Vor dem Atemschutzeinsatz stellt jeder Trupp die Überwachung sicher.
- V** **Verbindung**
Bei Einsatzbeginn ist die Verbindung zwischen Trupp und Einsatzleitung zu kontrollieren.





Für einmal nicht in der Schönau

Auch der geplante Atemschutz-Wiederholungskurs 2020 fiel der Corona-Pandemie zum Opfer. Am Vormittag des 20. Juni konnten wir auf freiwilliger Basis trotzdem diesen Kurs in einer abgespeckten Version durchführen.

Text: Hptm Thomas Freimann, Chef Atemschutz

Beinahe die Hälfte aller Atemschützer konnten es sich einrichten und nahmen an diesem Kurs teil. Anders als gewohnt, fand dieser WBK nicht in der Schönau statt, sondern wurde komplett im und ums Feuerwehrgebäude abgehalten. Für einmal keine Heissausbildung sondern ein breit gefächertes Spektrum an Detailausbildungen standen auf dem Programm. Der Einsatz der Wärmebildkamera und das Anwenden des Würfelblickes, für ein effizientes Absuchen waren Thema am ersten Posten. Das Türöffnen mit verschiedenen Werkzeugen konnte perfekt an einer eigens dafür geliehenen Übungstür praktiziert werden. Hier zeigte es sich klar, wer handwerklich begabt ist oder wessen Stärken eher im mentalen Bereich liegen. Korrektes



Handling der Strahlrohre und deren Anwendung bei einem Fahrzeugbrand konnten ebenso geübt werden wie das Handling von Popcorn und Schlauchtraggörben. Bei einem weiteren Posten stand die Ausrüstung des ersten Trupps in verschiedenen Einsatzszenarien im Mittelpunkt. Im Feuerwehrgebäude wurde wieder einmal das Atemschutz-Notfalltraining angewendet. Dieser sehr wichtige Teil in der Arbeit im Atemschutz muss zwingend perfekt funktionieren, wenn wir ihn denn einmal brauchen werden.

Am letzten Posten wurde die Anwendung des neu beschafften Rauchvorhanges praktisch geübt.

Alles in allem ein sehr erfolgreicher und lehrreicher Kurs. Wir alle konnten erfahren, dass ein WBK ohne Brandhaus durchaus auch seine Berechtigung hat.

Ein grosses Dankeschön an Kurslogistik für das perfekte Vorbereiten sämtlicher Posten. Allen Teilnehmern für das sehr motivierte mitarbeiten und die interessanten Fragen. Ebenso ein grosses Dankeschön an alle Postenchefs für das spannende gestalten jedes einzelnen Postens. //





Frontalkollision im neuen Geissbühl-Tunnel der Tangente Baar

Der Weiterbildungskurs des Technischen Zuges am Samstag, 27. Juni startete mit einer Einsatzübung zusammen mit unseren Blaulichtpartnern Zuger Polizei und Rettungsdienst Zug. Auch waren verschiedene Abschleppunternehmen in die Übung involviert. Alle hatten das gleiche Ziel: Erfahrungen bei einem Verkehrsunfall im ersten Tunnel des Kantons Zug zu sammeln.

Text: Maj Daniel Jauch, Kurskommandant





Um 07.30 Uhr versammelten sich alle Teilnehmer der Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit (BORS) zur Befehlsausgabe der Übung «Galleria». Eine Frontalkollision mit zwei Fahrzeugen und mehreren Verletzten, davon zwei eingeklemmt, war das Szenario der Einsatzübung. Es war das erste Mal, bei welchem sich die Zuger BORS um eine solche Schadenlage in einem Tunnel kümmern musste. Für die Zukunft konnten sehr gute Lehren gezogen werden.

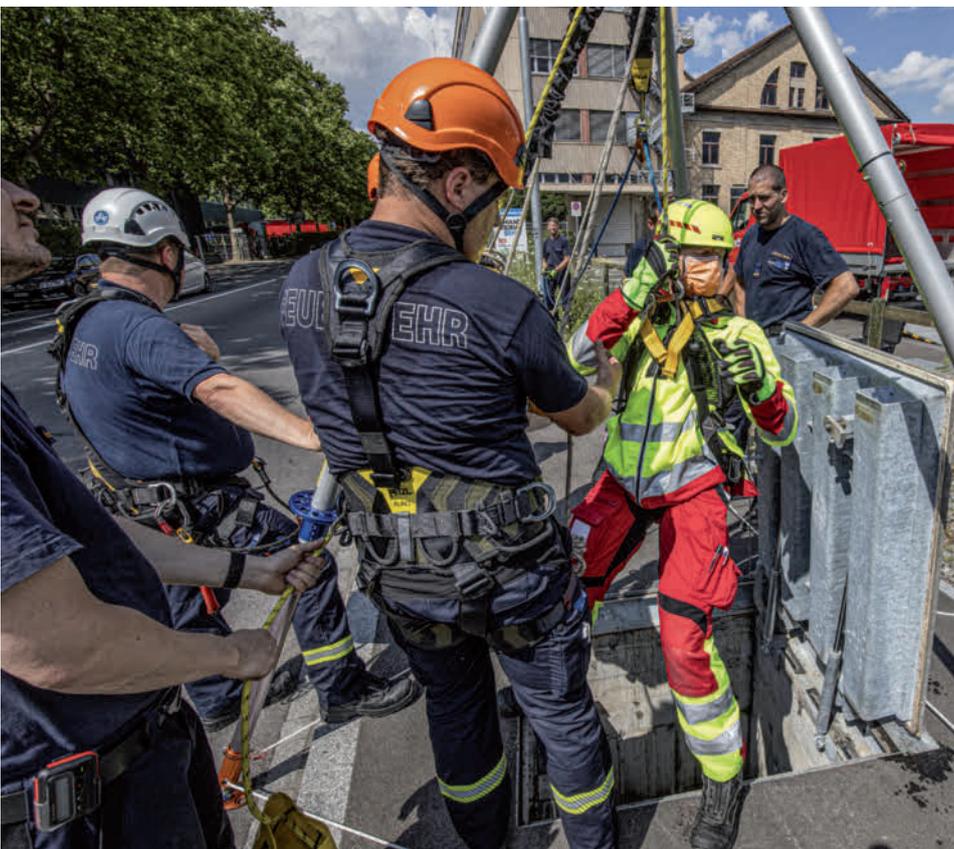
Parallel zur Einsatzübung, welche zwei Durchläufe hatte, gab es einen Posten zur Betreuung und Umgang mit Unfallbeteiligten, welcher ObwM Daniel Bishop mit seinem Team durchführte. Bei einem weiteren Posten durften wir die REGA begrüßen. Repetition des Einweisens und des Verhaltens um den Helikopter waren die Schwerpunkte.



Vor dem Mittagessen informierte der Chef des Technischen Zuges, ObM Martin Bürge, über das vergangene Jahr.

Am Nachmittag ging es mit einer Postenarbeit weiter. Die Themen waren Rettung eines XXL-Patienten aus einer Wohnung, Crash-Rettung in diversen Varianten und Rettung aus der Tiefe mittels Dreibein.

Ein intensiver und lehrreicher Tag ging zu Ende. Allen stand ins Gesicht geschrieben, wie cool es eben ist, Feuerwehr zu machen. //



Zwei Tage Knoten, Fixpunkte und vieles mehr

Im letzten Übungsjahr fand der Kurs der Spezialretter des Technischen Zuges das erste Mal in Form eines freiwilligen Pilotversuches statt. Dieses Jahr nun sollte der Kurs schon in einer überarbeiteten Version stattfinden. Zwar immer noch freiwillig, doch mit topmotivierten Teilnehmern, startete der Kurs am Donnerstagabend den 02. Juli in seine zweite Runde.

Text: Wm Daniel Hess und Oblt Kuno Vonarburg, Teilnehmer

Ergänzt wurden die Teilnehmer der FFZ noch durch Mitarbeitende des Rettungsdienstes Zug und der Zuger Polizei.

Geleitet wurde der Kurs von unseren topmotivierten Ausbildnern Oblt Sämi Schmid und Kpl Jan Egli.

POSTEN 1: THEORIE

Bevor es für uns alle nach draussen ging, gab es zuerst einmal eine kleine Einführung in die Theorie. Das Hauptaugenmerk lag hier auf dem Thema Gefahr erkennen und richtig einschätzen. Das sichere Arbeiten und die Wartung und Unterhalt der Gerätschaften gehörten ebenso zur Theorie.

POSTEN 2: KNOTEN

Knoten sind ein sehr wichtiges Element bei der Seiltechnik. Bei Jan durften wir die wichtigsten Knoten lernen und vertiefen. Wichtige Knoten sind: der Halbmastwurf (Karabinerbremse), der Achter, der Butterfly, der Prusik und der Palstek. Alle Knoten mussten wir üben bis wir diese verinnerlicht hatten. Wir absolvierten einen kleinen Parcours, in welchem wir die Knoten gesteckt oder geworfen übten. Unser Lieblingsknoten ist der Butterfly. Dieser Knoten ist geeignet um ein Geländerseil zu installieren, da er in drei Richtungen belastbar ist.



POSTEN 3A: AUFBAU WANNENBERGUNG

Nach der Einführung und Theorie wurden die Gruppen aufgeteilt und wir kamen zum Aufbau einer Wannenbergung mittels ADL und verlängertem Fixpunkt. Zum bequemen Arbeiten hat Jan Egli in der Fahrzeughalle schon diverse Fixpunkte an Wänden und Decken installiert, sodass wir uns hauptsächlich auf das Handling und den Wannenaufbau konzentrieren konnten.

POSTEN 3B: GEFAHREANALYSE / GKKG

Nach dem Einstieg mit der Theorie, der Wannenbergung und der Gefahrenanalyse am Vorabend ging es dann am zweiten Tag weiter. Am zweiten Tag haben wir vor allem praktisch gearbeitet.

Doch bevor wir das Feuerwehrgebäude verliessen, ging es am ersten Posten des Tages um Materialkenntnis.

Risiko minimieren		EINSATZ-VORBEREITUNG		visuell - verbal - manuell
Systemcheck (4-Augen-Prinzip)				
G	Gurte	<input checked="" type="checkbox"/>	richtig verschlossen?	
		<input checked="" type="checkbox"/>	richtiger Anseilpunkt?	
K	Knoten	<input checked="" type="checkbox"/>	genügend Seilrest?	
		<input checked="" type="checkbox"/>	sauberes Knotenbild?	
K	Karabiner	<input checked="" type="checkbox"/>	alle Seilenden mit Knoten abgesichert?	
		<input checked="" type="checkbox"/>	Verschluss geschlossen?	
		<input checked="" type="checkbox"/>	Fehlbelastungen ausgeschlossen?	
G	Geräte (od. HMS)	<input checked="" type="checkbox"/>	Verschluss geschlossen?	
		<input checked="" type="checkbox"/>	Seil richtig eingelegt?	
		<input checked="" type="checkbox"/>	Funktionskontrolle durchgeführt?	
.com	Kommunikation	<input checked="" type="checkbox"/>	Kommunikation sichergestellt?	

POSTEN 8: MATERIALKENNTNIS

An diesem Posten hat uns Sämi Schmid zwei neue Geräte vorgestellt. Das mitlaufende Auffanggerät ASAP mit Absorber und das Maestro S von Petzl. Ein Abseilgerät mit integrierter Umlenkrolle mit Rücklauf Sperre für Lasten bis 250 Kilogramm.

POSTEN 7: PERSONENTRANSPORT IN TREPPENHÄUSERN

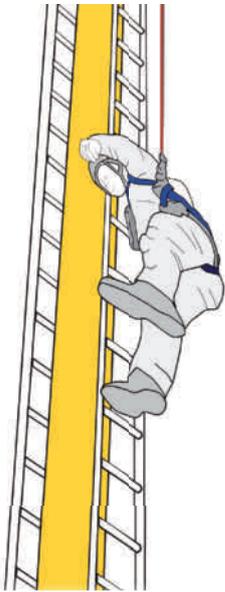
Nach dem Mittagessen im Restaurant Rütli ging es für uns gleich weiter am Posten 7. Hier wurde uns gezeigt und erklärt, wie wir eine verletzte Person am besten durch ein schmales Treppenhaus retten. Fragen wie: Wo soll der Fixpunkt am besten eingerichtet werden? Wo soll die Bedienung mit der Akku-Winde sein und vor allem, bei welchen Treppenhäusern ist so eine Rettung möglich wurden hier ausführlich erklärt und gezeigt.

POSTEN 6: VORSTIEG

Den Vorstieg übten wir in der Allmend an einem Beleuchtungsmasten. Der Vorsteiger wird durch ein ASAP Auffanggerät an einem Fixpunkt gesichert. Er erstellt auf den ersten paar Metern in kurzen Abständen beim Vorsteigen Fixpunkte, um sich zu Sichern. Nach ein paar Metern kann man dann die Abstände vergrössern. Wenn man zu grosse Abstände erstellt wird der Fall vom Sturz, sehr gross und die Wahrscheinlichkeit, dass man den Sturz überlebt, immer kleiner. Wir simulierten einen Sturz und ein Retter machte sich auf den Weg zum Patienten. Ein grosses Problem ist das Hängetrauma, wenn man in die Gurten fällt. Das Hängetrauma verursacht, dass kein Blut mehr



in die Beine fließt. Darum darf man den Patienten, wenn er wieder am Boden ist, nur in sitzender Position lagern. Ansonsten fließt das Blut zu schnell wieder in die Beine und das verursacht Komplikationen. Der Patient konnte schnell über das zusätzlich eingebaute ID gerettet werden.

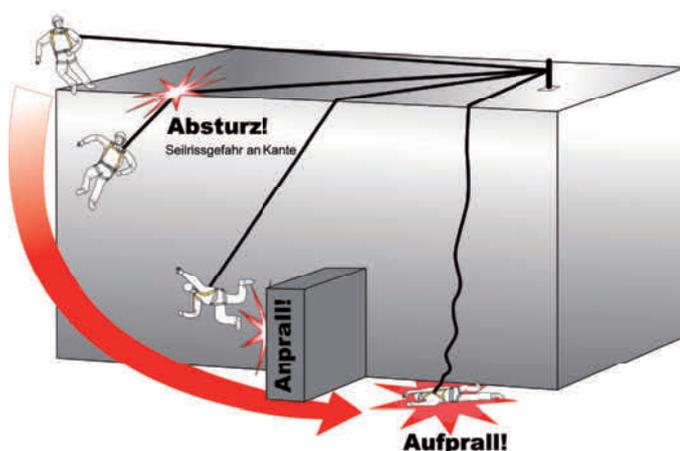


POSTEN 4: STEIL- UND FLACHDACH

Bei der Remise des Werkhofs konnten wir durch einen verschiebbaren Fixpunkt am First und geeigneten Fixpunkten am Boden ein Steildach besteigen.

Unterstützt wurden wir an diesem Posten durch Roli Föhn mit dem Hubretter.

Auf vielen Flachdächern gibt es schon eingebaute Absturzsicherungen. Man kann diese verwenden, wenn Sie fest verankert sind. Es sind nicht alle für unsere Zwecke zum Arbeiten auf einem Flachdach oder Steildach geeignet. Das Gefährliche an Arbeiten auf einem Flachdach ist der Pendelsturz. Wenn man nur einen Anschlagpunkt hat und sich zu weit entfernt, kann es passieren, dass ein Pendelsturz eintritt. Um einen Pendelsturz zu verhindern haben wir ein Rückhaltesystem auf dem Dach installiert. Wir haben ein Seil über das ganze Dach entlang der Dachkante im Abstand von 3 Metern gespannt. Mit zwei Fixpunkten sicherten wir das Seil. In der Mitte vom Seil auf dem Dach haben wir einen Butterfly Knoten errichtet, um das Seil nach hinten abzuspannen.



POSTEN 5: STEILES GELÄNDE

Die letzte Lektion vom Tag war eine Übung im steilen Gelände. Wir fuhren mit Sack und Pack ins Brüschrain. Am Übungsort angekommen, galt es eine abgestürzte Person zu retten. Der Of-Bergung und der Rettungsdienst stiegen hinab zum Patienten, um ihn zu betreuen und vorzubereiten. Zwei Retter installierten ein Geländerseil. An diesem Seil konnten noch weitere Retter zum Patient vorstossen. Die restlichen Teilnehmer installieren die Akku-Winde und bereiteten die Wanne zur Rettung des Patienten vor. Als wir alles installiert und der Patient bereit hatten, haben wir die Rettung mit der Wanne ausgeführt. Nach dem die Rettung ausgeführt und alles wieder auf festen Boden waren, retablierten wir alles Material und verschoben uns ins Feuerwehrgebäude. .



So ging ein sehr interessanter, lehrreicher, spannender und anstrengender WBK zu Ende. //

3'500 Meter Schlauch

Dieses Jahr durften wir im Auftrag der Gebäudeversicherung Zug den Schlauchverlegeanhänger 110 aus dem Jahr 1986 ersetzen.

Text: Hptm Markus Müller, Projektleiter

Der Schlauchverlegeanhänger wurde durch die Tony Brändle AG gebaut. Die Konstruktion lässt es zu, dass mit dem neuen Schlauchverlege-Anhänger doppelt verlegt werden kann. Das Prinzip des Verlegeanhängers ist gleich wie beim Verlegeanhänger 75, welchen wir im Jahr 2018 beschaffen durften.

Die neue Verlegeanhänger wurde auf das Verlegen der Schläuche optimiert. Beim neuen Verlegeanhänger kann man nun die Schläuche mittig, an den linken oder an den rechten Strassenrand verlegen. In den zwei Boxen sind je 1'750 Meter DIN 110 Schläuche im Chaos-Prinzip gelagert. Sämtliches Material welches zum Verlegen

benötigt wird, ist im Gerätekasten gelagert. Die Aufnahme der verlegten Leitung erfolgt über die festinstallierte Aufnahmeverrichtung, bei welcher die Geschwindigkeit stufenlos regulierbar ist.

Während der Aufnahme besteht die Möglichkeit, durch die integrierte Wascheinrichtung die Schläuche zu waschen. Dies erfolgt durch den verbauten Hochdruckgenerator mit integriertem Wassertank. Bei starker Verschmutzung können die Schläuche während dem Aufnehmen zusätzlich mit einer Hochdruck-Handlanze gewaschen werden. Das Einlegen der Schläuche in die Box wird durch zwei Personen während der Fahrt schlangenartig gemacht.





LICHT

Der Anhänger verfügt über eine zweckmässige Beleuchtung damit auch in der Nacht ein sicheres Arbeiten möglich ist.

TRANSPORT

Der neue Schlauchverlegeanhänger 110 ist auf einem LKW-Anhänger aufgebaut und kann an unseren Wechselträgerfahrzeuge Kolin 27, Kolin 28, Kolin 29 und Kolin 17 angehängt werden. **///**

TECHNISCHE DATEN

Länge (über alles):	7,15 Meter
Breite:	2,50 Meter
Höhe (über alles):	2,95 Meter
Material:	3'500 Meter 110mm-Schlauch



**DU MAGST ZUG?
WIR AUCH!**

**WIR SUCHEN
VERSTÄRKUNG!**
Melde dich jetzt!
FFZ.ch

FFZ.ch // 058 728 18 18

STÜTZPUNKT FREIWILLIGE FEUERWEHR STADT ZUG

FFZ

Du magst Zug? - Wir auch!

Ein Ziel der Mehrjahresplanung 2020 - 2024 ist die Optimierung der Rekrutierung. Zusammen mit einem externen Partner haben wir unsere Rekrutierungsbemühungen digital und analog modernisiert.

Text: Oblt Remo Meyer, Chef Ausbildung

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass wir mit der neuen Rekrutierungskampagne modern, aufgeschlossen und als professionelle Organisation daher kommen. Wichtig war uns, dass die Kampagne und die darin transportierte Message adaptierbar ist. Mit dem Slogan «Du magst Zug? Wir auch!» ist dies der Fall. Diese Message lässt sich ganz einfach auf unzählige Bereiche des Lebens und der FFZ adaptieren. So ist es beispielsweise möglich, Kinowerbung mit dem Slogan «Du magst Action? Wir auch!» zu schalten.

STÖRER ALS VERBINDENDEN ELEMENT

Auf allen Bereichen der Kampagne befindet sich der sogenannte Störer. Das Logo mit zwei Äxten und dem Satz «Wir suchen Verstärkung» stellt die Verbindung zwischen digital und analog her und dient als heimliches Markenzeichen der Strategie. Sowohl digital, aber auch analog, z.B. auf unseren Fahrzeugen, ist dieser Störer zu finden.

ANALYSE ALS GRUNDLAGE DER KAMPAGNE

Bevor wir in die Detailplanung der neuen Kampagne starteten, ana-

lysierten wir die bisherigen Rekrutierungsmassnahmen gründlich. Zusätzlich berücksichtigten wir die Feedbacks aus den Reihen der FFZ zum Thema Rekrutierung und schauten über den Tellerrand in dem wir die Rekrutierungsmassnahmen von Feuerwehren aus dem In- und Ausland begutachteten.

Als wichtigste Massnahme stellte sich relativ schnell heraus, dass wir eine Rekrutierungsplattform benötigen. Unsere bestehende Website ist sehr informativ, top aktuell und mit ausführlichen Informationen über unsere FFZ versehen. Allerdings ist die geballte Informationsladung zu viel für Interessenten. Aus diesem Grund haben wir die Website www.118prozent.ch kreiert. Eine Plattform mit dem Ziel, Interessenten in ansprechender Art und Weise von einem Beitritt in die FFZ zu überzeugen. Auf www.118prozent.ch finden Interessenten alle wichtigen Informationen und Termine. Die bisherigen Rückmeldungen sind äusserst positiv und wir sind überzeugt, dass dies der richtige Schritt war.



ANALOG UND DIGITAL

Wie bereits erwähnt war es uns ebenfalls wichtig, sowohl in der digitalen wie auch in der analogen Welt potenzielle Neumitglieder anzusprechen. Mit dem Störer als verbindendes Element beklebten wir unsere Fahrzeuge entsprechend oder schalteten eine klassische Plakatkampagne an den Einfallachsen der Stadt Zug.

GUTER START DER KAMPAGNE

Die Zahl der Interessenten fürs nächste Jahr ist sehr zufriedenstellend. Alle Interessenten wurden mit einem Korps- bzw. Löschzugchef in Kontakt gebracht und an diversen Übungen waren interessierte Kandidaten zu beobachten.

DANKE!

Der Dank gebührt all denen, die zur Rekrutierung neuer Kameraden beitragen. Mit der Kamapgne schaffen wir den Grundstein und mit eurer Arbeit könnt ihr die Kandidaten von einem Beitritt überzeugen. Danke und weiter so! //





eeeeee

HERZLICHE GRATULATION

AN ELENA MERZ UND MARTIN ULRICH ZUR
GEBURT VON NOEMI AM 24. JUNI 2020



HER
GRA

AN RAHE
ZUR GEB

JUBILARE



15. OKTOBER 2020

Franz Zimmermann (alti 4i Garde und Ehrenmitglied MSK),
70. Geburtstag

04. NOVEMBER 2020

Karl Seeliger (GS Veteran), 60. Geburtstag



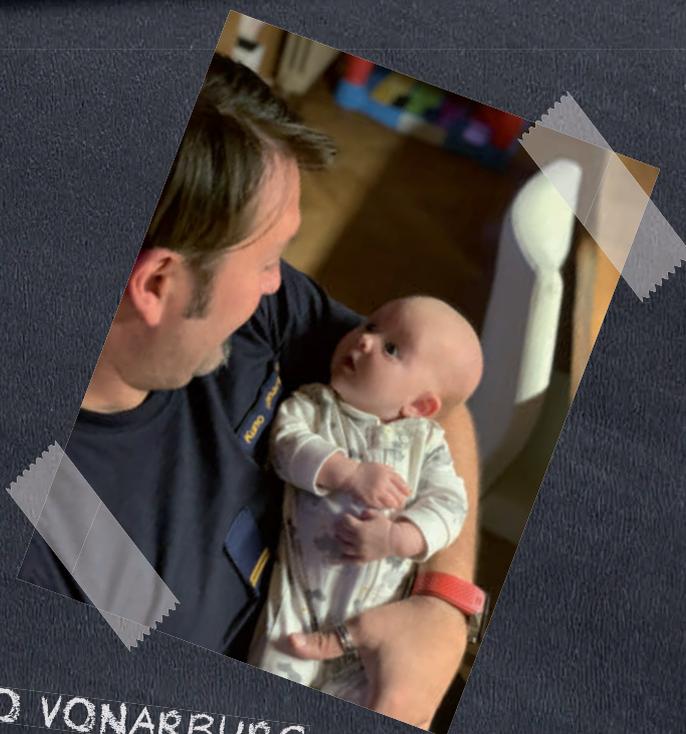
16. NOVEMBER 2020

Markus Pfiffner (GS Veteran), 65. Geburtstag



ÄRZTLICHE
FELICITATION

FELICITATION FÜR DIE GEBURT VON ELIN SOPHIA AM 08. JULI 2020
VON SCHLUMPF UND KUNO VON ARBURG



P.P. Post AG CH-6302 Zug

WWW.FFZ.CH

